

***Salassa mesosa* Jordan, 1910 (Lepidoptera, Saturniidae, Salassinae)**

Bericht über eine ungewöhnliche Zucht

RAINER BRENNER UND GEORG BRENNER

Zusammenfassung

Salassa-Arten werden bei uns nicht oft gezüchtet. Daher ist die Weitergabe von einschlägigen Erfahrungen sehr wichtig. Neben dem richtigen Futter müssen die Temperatur und der Grad der Luftfeuchtigkeit auf die einzelnen Entwicklungsschritte abgestimmt sein. Der Hobby-Entomologe wird die Hinweise ebenso begrüßen wie der Wissenschaftler.

Abstract

Saturniidae from South–East Asia are very impressive moths. The surprising dimensions of these night-active butterflies, the extreme variety of colour arrangements and eye-motives on their wings, and the strange shape and camouflage of the caterpillars are motivation enough to many to raise these species.

In Central–Europe it is not easy to copy the climatic conditions under which these insects live in their homelands. But this is essential for either success or breakdown. In this article the author reports his personal experiences in breeding of *Salassa mesosa*. The curious hobby entomologist as well as the professional scientist will find answers on their questions regarding: outdoor or indoor keeping, the correct feeding plant, the precise temperature, and the rather high degree of humidity through the complete metamorphosis, including hibernation, and more.

Einleitung

Die Schmetterlingsfamilie der Augenspinner oder Saturniiden besticht durch die Größe mancher Arten, wie z.B. dem Atlaspinner *Attacus atlas*, der besonderen Form vor allem der Hinterflügel, die bei nicht wenigen Arten zu Schwänzen verlängert sind (z.B. *Argema mittrei*), und natürlich den Augenzeichnungen, die in unübersehbar vielen Formen und Färbungen auch uns Menschen sehr ansprechen.

Die Arten der Gattung *Salassa* bilden eine eigene Unterfamilie, die *Salassinae*. Diese taxonomische Sonderstellung hängt möglicherweise mit dem Lebensraum zusammen. *Salassa*-Arten sind Gebirgstiere. Im Großraum Südost-Asien besiedeln sie mit 29 Arten die größeren Höhenlagen., d.h. im Himalaya erscheinen sie erst oberhalb von 2000 m und in Thailand und Vietnam gehen sie kaum unter 1200 m Höhe (Bini, 2013). Das Gattungsareal erstreckt sich von Bangladesch bis Nepal, dann über die Gebirgszüge von Südchina (Sichuan, Yunan, Shaanxi), Myanmar und Nord-Thailand bis nach Vietnam.

Viele der u.a. auch von deutschen Entomologen beschriebenen *Salassa*-Arten gelten als Raritäten. Vielleicht ist das eine Folge der Unzugänglichkeit ihrer Verbreitungsgebiete. Zuchtmaterial ist kaum zu erhalten.

Die Zucht

©Kreis Nürnberger Entomologen; download unter www.biologiezentrum.at

Am 10.06.2011 erhielten wir von unserem Freund Thomas Ihle Eier von *Salassa mesosa*, einer wunderschönen und interessanten Saturniidae aus dem Norden von Thailand.

Wir hatten zusammen bei Lichtfängen am Doi Inthanon auf etwa 1500 m auch schon *Salassa* am Licht, aber noch nie war ein Weibchen dabei. Deshalb war die Freude über die unerwartete Lieferung sehr groß.

Wir teilen das gemeinsame Zuchtmaterial aus Sicherheitsgründen zumeist auf. Von meinem Anteil an Eiern schlüpfen einige Tage später 21 Rüpchen, die ich nach etwa 1 Woche ins Freie auf *Salix triandra* (Mandelweide) Weide ausband.

Ende Juli hatten die Raupen, die ich beobachten konnte, etwa eine Größe von 3 cm erreicht. Die Raupen am Futterstrauch zu finden, ist nicht leicht. Aufgrund ihrer Körperform, Farbe und Zeichnung sind sie von einem Weidenblatt fast nicht zu unterscheiden und erst bei sehr genauem Hinsehen zu entdecken (siehe Bildmaterial).

Da sich die Wetterverhältnisse dramatisch verschlechterten, sollte die Zucht auf einer eingebundenen Weide im Topf im Zimmer fortgeführt werden.

Beim Umsiedeln konnte ich leider nur noch 12 Raupen finden. Das mag an diversen Feinden wie Spinnen und Ohrwürmern gelegen haben, da die Raupen beim Ausbinden ja noch sehr klein waren.

Im warmen Zimmer gediehen die Raupen prächtig. Im Vergleich dazu waren die bei Georg Brenner im Freien weitergezüchteten Raupen nur halb so groß und gingen im weiteren Verlauf leider ein.

Die erste Raupe startete am 14. August ihre Verpuppung. Die während der ganzen Zucht unverändert hellgrünen Raupen verfärbten sich dunkelbraun und spannen am Boden in losem Material mit ganz wenigen Fäden einen offenen Kokon, der mehr wie ein Nest aussah. Auch hier zeigte sich wieder eine unglaubliche Tarnung und Anpassung an das trockene Laub am Boden. Eine Raupe hatte sich allerdings einen etwas erhöhten Standort ihres Nestes im dichteren Laub der Futterpflanze ausgesucht.

Die ersten 8 Puppen waren ausschließlich männlichen Geschlechts, die Raupen erreichten eine Länge von etwa 8 - 9 cm.

Am 10. September hatte ich 10 Puppen und immer noch 2 fette Raupen mit über 10 cm Länge, aus denen sich schließlich 2 weibliche Puppen ergaben. Die letzte Raupe hat sich am 12. September eingesponnen, das ergibt eine Raupendauer von 3 Monaten bei Zimmertemperaturen zwischen 21° und 26° Celsius.

Zusammen mit Cousin Georg erhielten wir insgesamt 11 männliche und 5 weibliche Puppen.

Besonderheiten

Das Außergewöhnliche an diese Zucht ist neben der langen Dauer vor allem das für Saturniden sehr ausgefallene Erscheinungsbild der Raupen. Form und Farbe gleichen fast völlig dem der Weidenblätter einschließlich der Blattrippen (siehe auch beil. Bildmaterial).

Für die Überwinterung der Puppen kam uns Thomas Ihle's Beschreibung der klimatischen Verhältnisse in den Bergen Nordthailands sehr zugute. Dort kann es zwar in der Nacht ab und zu Bodenfrost von -1° bis -2° Grad Celsius geben, am Tag ist es dann aber wieder sonnig bei 20° bis 26° Grad Celsius. Dadurch bildet sich meistens viel Tau, der den Boden ständig feucht hält.

Zum Glück hatte ich Kellerräume, die mit 6° bis 10° Grad Celsius und 75% Luftfeuchte in etwa diesen Bedingungen nahe kamen.

Mitte Mai 2012 holte ich die Puppen aus ihrem Winterquartier und gewöhnte sie stufenweise an 18° bis 20° Grad Celsius und 70% Luftfeuchte.

Am 22.06.2012 schlüpfen um 23:00 Uhr bei 24° Grad Celsius und 65% Luftfeuchte die ersten zwei Weibchen. Leider haben sich dann die Flügel nicht voll entwickelt. Insgesamt kamen aus den 16 Puppen 15 Falter, davon waren 8 in einwandfreiem Zustand.

Am 5. Juli konnte ich die erste Kopula beobachten, die zwischen 11:30 bis 4:00 Uhr morgens stattfand. Das Weibchen legte im Laufe von 5 Tagen etwa 200 Eier.

Nach 14 Tagen schlüpfen die ersten Räumchen, insgesamt dann rund zwei Drittel der Eier. Bei Futtergabe von Weide und Amberbaum wurde fast ausschließlich die Weide bevorzugt. Leider ging ein großer Teil der Raupen nicht ans Futter oder verendete kurz darauf.

Alle, die das Larvenstadium L2 erreicht hatten, entwickeln sich bisher ohne Verluste.

im August 2012



Salassa mesosa
Weibchen

Salassa mesosa
Männchen

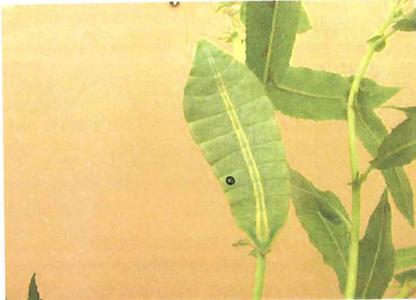




Salassa mesosa Raupe L1



Salassa mesosa Raupe L3



Salassa mesosa Raupe L4



Salassa mesosa Raupe L4



Salassa mesosa Raupenkopf



Salassa mesosa Raupe vor der Verpuppung



Salassa mesosa Raupe eingesponnen nologen; down Salassa mesosa Puppe im Gespinst
Quellen

Bisi, Alessandro 2013; Il genere Salassa. Lepidopteravaria.blogspot.it

Brenner, R. 2012 Eine außergewöhnliche Zucht von Salassa mesosa, durchgeführt von Georg und Rainer Brenner

Galathea online vom 16. 8.2012

Wikipedia 2013 Salassa mesosa. en.wikipedia.org/wiki/salassinae

Verfasser:

Rainer Brenner
Dorfhauserstr. 25
91367 Weißenhohe

Georg Brenner
Schnaittacher Str. 8
90542 Eckental

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea. Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Brenner Rainer, Brenner Georg

Artikel/Article: [Salassa mesosa Jordan, 1910 \(Lepidoptera, Saturniidae, Salassinae\)
Bericht über eine ungewöhnliche Zucht 43-47](#)